

Ein Accessoire wird zum Möbel

In seinem Büro im St.-Johann-Quartier erfand Berend Frenzel einen Sieger

iPads sind eine feine Sache und optimal für unterwegs. Doch wohin damit, wenn man zu Hause ist? Beim Kochen auf ein Rezept aus dem Internet zurückgreifen und aus Versehen das teure Stück in die Marinaden-Pfütze auf dem Tisch schieben? Im Bett das Tablet dauernd kippen sehen?

Probleme, die Berend Frenzel kannte – und behob. «Es gibt zwar viele iPad-Halterungen, aber sie sind entweder funktional oder haben ein schlichtes Design. Die Kombination von beidem gab es nicht», erkannte er und änderte das kurzerhand in seinem Architekturbüro im St. Johann: Entstanden ist ein formschöner, schlichter iPad-Halter namens «Yohann». Mit ihm kann das Gadget hoch oder quer stabil in jeweils drei Positionen gehalten werden; in einem 80-Grad-Winkel, um vom Sofa aus die Ferienbilder zu bestaunen oder das iPad im Bücherregal aufzustellen. Leicht schräg, um beispielsweise einen Film zu gucken, und weit nach hinten gelehnt, wenn man stehend darauf hinunterblickt oder eine E-Mail tippen will. Dank der Wölbung steht das iPad auch auf weichen Oberflächen wie Sofas oder Bettdecken stramm und stabil. «Wir alle surfen ja gern mal im Bett», sagt er.

Sogar Apple will den «Yohann»

Der Architekt ist zufrieden mit seinem «Yohann», benannt nach seinem geistigen Geburtsort, dem Basler St.-Johann-Quartier.

Bereits an der «Blickfang 2014» gingen die iPad-Halter aus verschiedenen Hölzern wie Nussbaum, Kirsche oder Eiche schneller weg, als Frenzel sich das hätte erträumen lassen. Der Erfolg gab ihm Bestätigung und er wagte den nächsten Schritt: Für die Herstellungswerkzeuge und die ersten Produkte war eine Finanzierung nötig. Frenzel gründete die sillber AG. Ein Crowdfunding auf kickstarter.com brachte ihm nicht nur das



Dreifache des erwarteten Betrags ein, sondern Fans auf der ganzen Welt – insbesondere in den USA. Hier ist, neben der Schweiz, die grösste Anhängerschaft zu finden. Auch Apple hat bereits bei Frenzel angeklopft.

Die hohe Nachfrage brachte den Schöpfer aber auch ins Schwitzen: Über 2000 Produkte mussten seither in die ganze Welt verschickt werden. Die gewünschte Qualität zu erreichen, kostete viel Energie und wäre ohne die räumliche Nähe der Produzenten nicht erreichbar gewesen.

Ein einwandfreies Produkt ist Voraussetzung, die wirkliche Qualität machen aber die unsichtbaren Faktoren dahinter aus: Alle Produkte werden in nächster Umgebung produziert. Das Holz entstammt nachhaltigem Anbau. Selbst zertifiziertem Tropenholz traut der Architekt nicht. Geschliffen werden die Holzprodukte in einem nahe gelegenen traditionellen Handwerksbetrieb, geölt und gewachst werden sie in einer benachbarten Behindertenwerkstatt: «Das war ein Glückstreffer», sagt Frenzel, «die Mitarbeiter haben viel Freude an der Arbeit und nähen auch die Verpackungssäckchen und wickeln den Versand ab.» nab

www.yohann.com